

Hochkarätige Demonstration

Juwelier Binder an der Bahnhofstraße hat bis heute Diamantschleifer aus Idar-Oberstein zu Gast

Das Objekt der Begierde: Der Diamant. Eigentlich nur Kohlenstoff - zum facettenreichen Brillanten geschliffen - entfaltet er seine funkelnde Schönheit.

Ein faszinierender Vorgang, den der Diamantschleifer Gerd Märker bei Juwelier Binder an der Pforzheimer Bahnhofstraße 12 den Besuchern noch bis zum heutigen Samstag näher bringt. Und natürlich auch: Welche Vorteile der Kunde hat, wenn er seinen Diamantschmuck oder lose Diamanten bei einem vertrauenswürdigen Juwelier ersteht.

Im Gegensatz zu anderen Edelsteinen wird der Diamant „trocken“ geschliffen, daher ohne Verwendung von Wasser. Auf der großen Schleifscheibe aus Gusseisen, bestrichen mit einer Paste aus gemahlenem Diamant und Öl, vollzieht der Diamantschleifer sein filigranes Handwerk. Dabei ist für ihn die Kenntnis der Kristallstruktur seiner wertvollen Objekte ebenso wichtig wie lange Erfahrung und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Eine überdurchschnittliche Sehschärfe, um den härtesten aller natürlichen Stoffe bearbeiten zu können, ist selbstverständlich.



Diamantschleifer Gerd Märker mit Juwelier Binder-Inhaberin Gabriele Gericke (Zweite von rechts) und Kunden, die sich über ein faszinierendes Handwerk informieren wollten. Foto: Ketterl

Die große Kunst: Die Facetten müssen von Anfang bis Ende absolut exakt in Winkel und Größe zueinander angeordnet werden. Denn nur bei nahezu glei-

chen Facetten kann das Licht ideal einfallen und es kommt zu den beeindruckenden Lichtbrechungen. Schon eine Toleranz von nur einem Grad stellt

für den Fachmann eine sofort erkennbare Minderung der Schliffgüte und der Proportionen dar und beeinflusst somit den Wert entsprechend.